

Hamburger Parteitag der DKP fordert:

Sofortmaßnahmen zum Schutz der sozialen Interessen des Volkes in der BRD

In der BRD sind die Preise im Jahre 1973 noch dem neu festgesetzten Preisindex von 1970 im Vergleich zu 1972 um reichlich 7 Prozent gestiegen. Im zweiten Halbjahr 1973 hat sich das wirtschaftliche Wachstum spürbar verlangsamt. Die Beschäftigungslage ist bedrückend. Die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen geht in den meisten Industriezweigen radikal zurück. Viele Werktätige erhalten ihr zweites Arbeitsverhältnis - eine Dominanz der Kleinrentner - aufgekündigt. Die Zahl der Kurzarbeiter und der Arbeitslosen steigt. Kurz- oder relativ hoher Lebensstandard, der durch diese Faktoren erhalten werden konnte, ist in Gefahr geraten.

Für das Jahr 1974 sind die wirtschaftlichen Aussichten nach Ansicht der bürgerlichen Wirtschaftswissenschaftler sowohl für die BRD als auch für die anderen imperialistischen Industrieländer düster. Es ist von einem weiteren Preisanstieg zwischen sieben und zehn Prozent zu Rede.

Die Wachstumsraten sollen drei Prozent kaum erreichen und absolute Produktionsrückgänge in bestimmten Industriezweigen werden nicht ausgeschlossen. Das Ganze wird verhängt als „Rezession im Gleichschritt“ bezeichnet, in Wirklichkeit sind das Anzeichen einer zyklischen Überproduktionskrise.

Die Tatsache, Arbeit ist nicht sensationell, denn bei herrschenden kapitalistischen Produktionsverhältnissen ist die zyklische Form der Wirtschaftsentwicklung die einzige mögliche. Das Nachweis dieser ökonomischen Gesetzmäßigkeit erreichte Karl Marx in seinem Werk „Das Kapital“.

Aufschlußreich wird sein, welche konkrete Konstellation der Klassenkräfte in der BRD zu dieser oder jener zeitweiligen Lösung der in der Krisenphase zum Ausdruck kommenden antagonistischen Widersprüche führen wird.

Ein möglicher Lösungsweg, der die schlimmsten Folgen und Auswirkungen der monopolkapitalistischen Profitmacherei auf die sozialen Interessen des arbeitenden Volkes in der BRD abzuwenden würde, wurde von der DKP auf ihrem Hamburger Parteitag im November 1973 der Öffentlichkeit unterbreitet. Er umfasst folgende Sofortmaßnahmen:

- aktive Lohnpolitik der Gewerkschaften für höhere Löhne und um Teuerungszulagen;
- stark „Stabilitätspolitik“ zu Lasten der arbeitenden Massen Durchsetzung eines Preisstopps für Grundnahrungsmittel, Mieten, Heizmaterial, Gas, Strom-, Verkehrs- und Posttarife;
- finanzpolitische Maßnahmen im Interesse der besonders inflationsschädlichen, der Rentner und Sparer.

Die „Stabilitätspolitik“ und die Härte

Wer die BRD-Regierung richtig einschätzt, weiß natürlich, daß von ihr keinerlei Aktivitäten in Fragen Preisstopps, Zins- und Rentnerhöhung zu erwarten sind. Im Dezember 1973 wurde auf einer Tagung der SPD-Spitzenrentner einmal mehr die Unantastbarkeit der sogenannten „Freien Marktwirtschaft“ verkündet.

Aber Massenentlassungen und Kurzarbeit, Mietwucher und Inflation haben das arbeitende Volk in der BRD unruhig werden lassen. In den ersten 10 Monaten des Jahres 1973 wurden durch das Profit- und staatsmonopolistische Herrschaftssystem in der BRD etwa 170.000 Arbeiter zum Streik gezwungen. Die „Stabilitätspolitik“ der Brandt/Scheel-Regierung wird die arbeitenden Menschen 1974 weiter verunsichern. Gegenwärtig versprechen viele Arbeiter und Angestellte in der BRD, was die Minister Schmidt und Friedeweg meinen, als sie eine Politik forderten, die „nicht vor Härte zurückdreht“, um die Werktätigen zu disziplinieren. Das liegt auf der gleichen Linie wie die Maßnahmen von Bundesbankpräsident Börsing und CDU-Schmidler, die 1968/69 eine „gewollte Arbeitslosigkeit“ organisierten und damit die damalige Krise verschärften.

Aber 1974 ist nicht 1968. Die damalige Krise ging mit einer gewissen Preisstabilität einher. Gegenwärtig steigen die Preise trotz deutlicher Krisenerscheinungen weiter. Ein Prozent Preissteigerung entspricht heute in der BRD einer Kaufkraftminderung der Löhne um etwa 6 Milliarden DM. D. h., die etwa 7 Prozent Preissteigerungen des Jahres 1973 minderten die Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung um etwa 42 Milliarden DM.

Aber liegt der Hauptgrund für den Verlust von Arbeitsplätzen und für Kurzarbeit, denn sinkende Kaufkraft führt zwangsläufig zu Produktionsrückgang.

Will die Arbeiterklasse in der BRD für 1974 eine Senkung des Reallohns verhindern, so muß sie unter Berücksichtigung des von den bürgerlichen Wirtschaftswissenschaftlern errechneten Preisanstiegs von 9 Prozent und den progressiv steigenden Steuer- und Sozialabgaben eine Lohnerhöhung von mindestens 15 Prozent anstreben. Sonst bleibt unterm Strich nichts übrig. Da aber Kanzler Brandt keinen Zweifel daran gelassen hat, daß ihm Lohnerhöhungen um 15 Prozent als unannehmbar für die Unternehmer erscheinen, wird es die Arbeiterklasse schwer haben, Lohnforderungen in dieser Höhe durchzusetzen.

Ein Stopp der Profitexplosion möglich

Die Vorschläge der DKP für Sofortmaßnahmen zum Schutze der sozialen Interessen des Volkes liegen auf dem Tisch.

Sie weisen einen Weg aus der derzeitigen Krisensituation, bei dem die schlimmsten Folgen und Auswirkungen der staatsmonopolistischen Profitmacherei auf die Arbeiter, Angestellten und Rentner abgewehrt werden können.

Dieser Weg ist keine grundlegende Lösung. Er führt nicht zu stetiggleitenden gesellschaftlichen Veränderungen. Aber er ist realistisch, weil notwendig und möglich und könnte eine spürbare Verschlechterung der sozialen Lage der Arbeiterklasse verhindern. Jetzt kann die BRD-Regierung beweisen, ob sie etwas für die schaffenden Menschen zu tun gewillt ist.

Es besteht kein Zweifel, daß die staatsmonopolistische Profitwirtschaft in der BRD diese Maßnahmen verkraften kann, denn allein für 1973 hatten die hundert größten Aktiengesellschaften in der BRD einen Nettogewinnzuwachs von etwa 4 Milliarden DM auf insgesamt etwa 48 Milliarden DM.

Die erfolgreiche Profitexplosion im Jahre 1973 läßt sich auch an den Dividenden pro 10-DM-Aktie folgender Konzerne ablesen:

Konzern	1972 (DM)	1973 (DM)	Steigerung von 1972 auf 1973 in Prozent
MAN	9,50	13,00	37
Schubert & Salzer	9,50	13,00	37
Hoesch	1,50	16,00	233
ABB	7,50	11,50	53
Demag	9,50	13,50	42
Edelstahl Witten	8,50	13,00	53
Linde	10,50	13,00	23

(Nach Angaben der Dresdner Bank zitiert aus „Unser Zeit“ vom 23. Oktober 1974.)

Das Zahl der Werktätigen in der BRD, die nicht mehr gewillt sind, der sich verschärfenden primären und sekundären kapitalistischen Ausbeutung zustimmen, steigt an. Seit dem Frühjahr 1973 verstärken sich die betrieblichen Aktionen für Teuerungszulagen. Für die Korrektur der völlig unzureichenden Tarifbeschlässe, gegen schlechte Arbeitsbedingungen, gegen die mauernde Arbeitsweise, gegen die Diskriminierung der Frauen, der Jugendlichen und der 2,8 Millionen ausländischen Arbeiterkräfte.

Bei all diesen Aktionen standen die Kommunisten in der vordersten Linie. Es zeigte sich, daß die DKP mit ihren konstruktiven Alternativvorschlägen eine wertvolle Orientierungshilfe für die kämpfenden Arbeiter und Angestellten geschaffen hat.

Das ist die Aufgabe einer revolutionären Partei der Arbeiterklasse im Klassenkampf. Wenn die CDU/CSU-Politiker Carstens und Strauß den Klassenkampf durch Verbote aus dem gesellschaftlichen Leben verbannen wollen, wenn Willy Brandt auf der Arbeitnehmerschleife der SPD dem „Klassenkampf“ abschwört, dann sagen wir: Die DKP wird im Jahre 1974, das durch ein tauberes sozialpolitisches Klima gekennzeichnet sein wird, noch konsequenter und beständiger mit ihren sozialpolitischen Initiativen, Alternativen und Aktionen hervortreten.

(Aus dem Bericht des Parteivorstandes an den Hamburger Parteitag der DKP; Berichterstatter: Herbert Mies.)

„HS“ gratuliert

Zum 70. Geburtstag

Herbert Richter, Sektion Automatisierungstechnik

Zum 65. Geburtstag

Martha Busch, Planung und Ökonomie Irma Seidel, Planung und Ökonomie Genosse Kurt Uhlig, Sektion Marxismus-Leninismus

Zum 60. Geburtstag

Kurt Heine, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen Genosse Otto Jost, Sektion Wirtschaftswissenschaften Helmut Uhlig, Planung und Ökonomie

Den langjährigen Mitarbeiterinnen

Zum 82. Geburtstag

Johannes Henschel

Zum 80. Geburtstag

Klara Schuster

Zum 75. Geburtstag

Ida Hofmann Alexander Pfisch

Zum 70. Geburtstag

Martha Pfisch Gertrud Schindler Erich Stenmiller Charlotte Vogt

Für 10-jährige aktive Tätigkeit im Bereich der Militärischen Hauptabteilung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, wurde Kollegin Anneliese Stenmiller als Aktivistin der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet.

Promotionen A im IV. Quartal 1973

Sektion Automatisierungstechnik: M. Gawronicz zum Dr.-Ing. G. Kaiser zum Dr.-Ing. G. Rühl zum Dr.-Ing. K. Seifert zum Dr.-Ing. P. Ulrich zum Dr.-Ing.

Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen: U. Müller zum Dr.-phil.

Sektion Fertigungsprozess und -mittel: J. Adams zum Dr.-Ing. R. Heinemann zum Dr.-Ing. L. von Thiem zum Dr.-Ing. J. Schlicht zum Dr.-Ing. K. Schuster zum Dr.-Ing. Tran The Luc zum Dr.-Ing.

Sektion Informationstechnik: I. Ayl zum Dr.-Ing. K. Kell zum Dr.-Ing. R. Krauß zum Dr.-Ing. B. Kötter zum Dr.-Ing. J. Jungblut zum Dr.-Ing. E. Schöcher zum Dr.-Ing. Ch. Uhlig zum Dr.-Ing.

Sektion Maschinen-Bauelemente: Nguyen van Khang zum Dr.-Ing. W. Schreyer zum Dr.-Ing.

Sektion Physik/Elektronische Bauelemente: K. Bewilogus zum Dr. rer. nat. D. Binze zum Dr. rer. nat. H. Pieper zum Dr.-Ing.

Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie: G. Eschler zum Dr.-Ing. K. Huke zum Dr.-Ing.

Sektion Verarbeitendetechnik: H.-D. Fischer zum Dr.-Ing. U. Simon zum Dr.-Ing.

Sektion Wirtschaftswissenschaften: J. Eisenreich zum Dr.-Ing. G. Latsche zum Dr.-Ing. H. Reiba zum Dr.-Ing. K.-L. Sundheim zum Dr.-Ing.

Redaktionsschluß für diese Ausgabe: Donnerstag, der 31. Januar 1974.

Hochschulspiegel

Dr. Will Glier (verantwortlicher Redakteur in Vert.), H. Schröder (Bildredakteur), Dr. Bittner, Dr. H. Drossig, Dipl.-Sportlehrer C. Haack, Dipl.-Ing. H. Hawranke, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Major W. Höber, K. Kunath, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, W. Nagel, R. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. K.-H. Reiners, Dr. K. Richter, Dipl.-Math. R. Schröder, Dr. E. Werkstätten.

Herausgeber: SSD-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 1182

Kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet -

Tage des pädagogischen Neuerers

Der Wissenschaftsbereich Methodik des Physikunterrichts der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente führte im November 1973 die „Tage des pädagogischen Neuerers“ durch. Ziel dieser Veranstaltungen war, die Lehrstudien der Auszubildenden in Physik/Mathematik mit Möglichkeiten vertraut zu machen, von der Fachunterricht an den vielen Schulen des Bezirkes durch persönliche Initiativen der Physiklehrer effektiver und rationaler gestaltet werden kann.

Kollege Gliber, Oberschule Auerwald, sprach vor den Studenten der Matrikel 70 und 71 über die Herstellung und den Einsatz von Projektionsfolien im Physikunterricht.

Kollege Stüberlich aus Elfeld/Vogel, referierte vor den Studenten der Matrikel 72 und 73. Er sprach über die Nutzung von Applikationen im Physikunterricht. Beide Veranstaltungen fanden bei den Studenten ein positives Echo. Der gute Kontakt und die Ansprache im Anschluß an die Vorträge ließen die starke Wirkung und die Notwendigkeit derartiger Veranstaltungen erkennen.

C. Arnold, Lehrer im Hochschulstudium

Verpflichtung erfüllt

Von den Dozenten „Physikalische Chemie und Elektrochemie“ und „Chemische Verfahrenstechnik“ in der metallverarbeitenden Industrie wurde am 31. 12. 1973 eine Spende in Höhe von 1200 Mark auf das Solidaritätskonto Vietnam überwiesen. Damit konnte die Verpflichtung, über die an gleicher Stelle im Februar 1973 berichtet wurde, ehrenvoll erfüllt werden. Insgesamt wurden 9400 Mark zum Wiederaufbau Vietnams erbeutet.

Von allen Mitarbeitern beider Dozenturen wurde gleichzeitig ein Beitrag zur Stärkung unserer Republik geleistet.

Außerhalb der Arbeitszeit konnten von der Industrie dringend benötigte Forschungsarbeiten, die deren Beibehaltung auf Forschungsvertragbasis 1973 keine Kapazität frei war, erbracht werden. Ein Beispiel dafür: einer neuen Technologie für experimentelle Produkte fehlten die Grundlagen für einen sehr wichtigen Teilschritt. Diese Grundlagen wurden von uns erarbeitet. Das Resultat außer der auf das Solidaritätskonto überwiesenen Summe besteht in einer Materialersparnis von 7000 Mark.

Dr. G. Bochsman, Vertrauensmann

Solidarität

140 FDJ-Studenten und ihre Gäste hörten auf der Delegiertenkonferenz der FDJ-GO Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen beeindruckende Tondokumente, die die Situation des kämpfenden thailändischen Volkes verdeutlichten.

Alle Anwesenden vereinigten sich zu einem Solidaritätsmeeting und spendeten 140 Mark. Sie verpflichteten sich alles zu tun, um „Venceremos“ Wirklichkeit werden zu lassen.

S. Kleinschmidt, GO-Sekretär

Jugendobjekt „Randscharie Schiffspräparation“

Technologen zur Beschichtung von Werkstoffen, zur Veränderung von Werkstoffoberflächen durch chemisch-thermische Verfahren und Forschungen auf dem Gebiet der Grenzflächenreaktionen bedingen zur Bearbeitung der hierbei ablaufenden Vorgänge u. a. die metallographische Abbildung des unmittelbaren Randes von Untersuchungsproben. Um optimale Ergebnisse erlangen zu können, ist die randscharfe Schiffspräparation unabdingbar notwendig.

Jugendliche des Bereiches Werkstoffprüfung und Studenten der SO 72/3 haben sich deshalb der Aufgabe zur Schaffung verbesserter Einfallstechnologien für die Metallographie als Jugendobjekt angenommen. Das Arbeitskollektiv hat sich einen festen Arbeitsplan gestellt, der den terminlichen Ablauf und den selbstständig zu bearbeitenden Aufgabenfeldern jedes Kollektivmitglieds festlegt.

Das erste Ziel ist ein Leistungssteigerungsplan für die V. Studententage über die bis zu diesem Zeitpunkt erreichten Resultate. Endziele des Kollektivs sind die Anfertigung eines Teiles der Technologie zum Patent und die Überführung der erreichten Ergebnisse in die sozialistische Praxis. Karin Kusch, Hochschulingenieur, Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Kontinuierliche Arbeit in den Wohnheimen

Als einen Beitrag zur Verbesserung der Studienbedingungen sehen wir ein kulturelles und geistig reiches Leben unserer Studenten.

Hans Uhlig, Sektion Automatisierungstechnik

Dr.-Ing. Nguyen Van Khang ...

Am 19. Dezember 1973 schloß der erste vietnamesische Aspirant der Sektion Maschinen-Bauelemente der TH, Nguyen Van Khang, seine dreijährige Aspirantur mit der öffentlichen Verteidigung seiner Dissertation erfolgreich ab und erlangte den akademischen Grad eines Doktors-Ingenieurs mit dem Gesamturteil „summa cum laude“. Sein Dissertationsthema ist ein Beitrag zur dynamischen Analyse von Kopplungsmechanismen mit Hilfe der elektrischen Rechenstechnik.

Dr. Nguyen Van Khang hat an der Universität Hanoi in der Fachrichtung Mechanik studiert. Danach arbeitete er vier Jahre als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Theoretische Mechanik der Polytechnischen Hochschule Hanoi. 1970 nahm er im damaligen Lehrbereich der Sektion Maschinen-Bauelemente an der TH Karl-Marx-Stadt eine planmäßige Aspirantur unter der Betreuung von Gen. Prof. Dr.-Ing. habil. Göde auf.

Hochschullehrer und Mitarbeiter der Sektion haben Dr. Nguyen Van Khang als einen vorbildlich arbeitenden, sehr fleißigen und bescheidenen, sehr fleißigen und bescheidenen Wissenschaftler kennengelernt. Wir wünschen ihm beim Aufbau seiner sozialistischen Heimat viel Erfolg.

Dr. Ch. Hammerschmidt

des Leben unserer Studenten an. Dieses Anliegen unterstützt die staatliche Leitung durch eine gezielte und ständige Arbeit in den Wohnheimen. Ausgehend von den Hinweisen, Vorschlägen und Kritiken während der Diskussionen zum neuen Jugendgesetz, wurden von Hochschulleitern und wissenschaftlichen Mitarbeitern, vom Wohnheimkomitee und in der Wohnheimversammlung gezielte Aussprachen durchgeführt. Im abschließenden Gespräch mit dem Leiter der Abteilung Studentenwohnheime, Genossen Karwath, forderten wir, die Reparaturarbeiten im Thüringer Weg 11 zu beschleunigen und einen Studentenklubraum im Thüringer Weg 9 einzurichten.

Unsere kontinuierliche Arbeit in den Wohnheimen umfaßt den regelmäßigen Besuch der Wohnheime durch alle Seminargruppenleiter sowie 13 besetzungs Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter, die Durchführung von Diskussionsforen zu aktuell-politischen und geistig-kulturellen Problemen im Wohnheim und die enge Zusammenarbeit mit der FDJ-GO mit dem Ziel, deren ständige und qualifizierte Abhaltung des Wohnheimkomitees zu gewährleisten.

Dr. R. Schunk, Stellv. Sektionsdirektor für EAW

Herzlichen Dank

7. Sinfoniekonzert der TH am 21. 11. 1973: Der für die Kartenabholung verantwortliche Kollege erkrankte plötzlich. Kurz entschlossen sprangen eine Kollegin und ein Kollege in die Bresche, und durch ihre Initiative konnte die bestellten Eintrittskarten alle rechtzeitig in unsere Hand, und wir kamen nicht um unseren Kunstgenieß, Den beiden Hilfreichen herzlichen Dank.

Essenmarkenverkauf, Straße der Nationen: Hier wurden zwei Kollisionsen, die stets fröhlich zu den Klängen sind. Selbst bei Hochbetrieb - geht es ruhig voran, und jeder wird nicht behandelt. Auch wenn man zu später Tageszeit von kurzen Dienstreisen zurückkehrt, wird unbürokratisch ein Weg gefunden, damit man noch zu einem Essen kommt. Auch diesen beiden Kolleginnen ein herzliches Dankeschön.

In der neuen Mensa dagegen ist noch nicht alles so, daß die Kunden mit dem Essenmarkenverkauf zufrieden sind. Vielleicht läßt sich durch einen Erfahrungsaustausch eine Besserung herbei, die vielen Kollegen und Studenten entgegenkommt.

Hans Uhlig, Sektion Automatisierungstechnik

Mitteilung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Vom Präsidenten der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig wurde in der öffentlichen Sitzung am 15. April 1973 ein Preisurteil über die folgenden Themen ausgesprochen:

1. Wie kann das Denken in biologischen Zusammenhängen als Grundlage der Erziehung zu umweltgerechtem Verhalten nutzbar gemacht werden?

2. Für welche Umweltfaktoren bzw. Nöten fehlen einfache, großflächig anwendbare Überwachungsstellen und welche Vorgehensweisen können dafür gemacht werden?

Näheres zur Teilnahme an diesem Preisurteil, das bis zum 31. Juli 1974 verlängert werden ist, kann im Sekretariat der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, 701 Leipzig, Goethestraße 1-3, Postfach, erfragt werden.



Dr. Ch. Hammerschmidt

Erhöhte Anstrengungen für praxisnahe Ausbildung

Bei der Diskussion und Erarbeitung des Jahresplanes 1974 und der Aufgaben im Studienjahr 1973/74 zielte die Aktivität auf die Erhöhung der Qualität und Effektivität der Ausbildung einen Schwerpunkt dar. Im Kollektiv des Lehrstuhles „Produktgestaltung“ der Sektion Fertigungsprozess und -mittel wurde gemeinsam mit Studenten der von uns betreuten Seminargruppen beraten, wie durch weitere Maßnahmen zur praxisnahen Ausbildung die Aneignung eines fundierten und anwendungsbereiten Wissens der Studenten gefördert werden kann. Zur qualifizierten Vorbereitung der Belegschaft im Fach „Produktgestaltung“ besteht das Bedürfnis, die zur Werkstückbearbeitung einzusetzenden Verfahren und Maschinen aus der Sicht der Praxis näher kennenzulernen. Diesen Wunsch entsprechend organisierten wir für alle Studenten der Vertiefungsrichtung „Fertigungsprozessgestaltung“ der Matrikel 71 eine Besichtigung unseres Versuchsfeldes, wobei die Kollegen des Bereiches Technik, Aufbau, Wirkungsweise und Anwendungsbereich wichtiger Werkzeugmaschinen erläuterten. Damit waren vor allem die Produktionsarbeiter dieses Bereiches un-

mittelbar am Ausbildungsprozess beteiligt und leisteten einen Beitrag zur praxisnaheren Ausbildung. Diese Besichtigung wurde von den Studenten als außerordentlich instruktiv und nützlich eingeschätzt.

Mit der gleichen Zielstellung führte darüber hinaus die Seminargruppe 71/21 eine Exkursion zum VEB Zahnradmaschinenfabrik Modul durch. Neben der Großteilbearbeitung stand die Fertigung von Zahnradern, Kettenrädern und Hebelartigen Werkstücken im Mittelpunkt des Interesses. In zahlreichen Gesprächen mit den Arbeitern an der Maschine wurden Kräfte und Erfahrungen vermittelt, die unmittelbar zur qualitativen Verbesserung der Belegschaft beitragen würden. Neben dem fachlichen Gewinn ist ein weiterer Aspekt auch der, daß die zukünftigen Technologen einen noch tieferen Einblick gewinnen in das Geschehen eines Produktionsbetriebes, den Kampf der Arbeiter um Qualität, Effektivität und Planerfüllung unmittelbar erleben und nicht zuletzt jetzt klarer ihr zukünftiges Einsatz- und Aufgabengebiet sehen.

Dipl.-Ing. Schilling, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Mitteilung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Vom Präsidenten der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig wurde in der öffentlichen Sitzung am 15. April 1973 ein Preisurteil über die folgenden Themen ausgesprochen:

1. Wie kann das Denken in biologischen Zusammenhängen als Grundlage der Erziehung zu umweltgerechtem Verhalten nutzbar gemacht werden?

2. Für welche Umweltfaktoren bzw. Nöten fehlen einfache, großflächig anwendbare Überwachungsstellen und welche Vorgehensweisen können dafür gemacht werden?

Näheres zur Teilnahme an diesem Preisurteil, das bis zum 31. Juli 1974 verlängert werden ist, kann im Sekretariat der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, 701 Leipzig, Goethestraße 1-3, Postfach, erfragt werden.

Näheres zur Teilnahme an diesem Preisurteil, das bis zum 31. Juli 1974 verlängert werden ist, kann im Sekretariat der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, 701 Leipzig, Goethestraße 1-3, Postfach, erfragt werden.

Dipl.-Ing. Schilling, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

4/78